

Nachdem Herr Seigfried einleitend nochmals auf den bestehenden Doppelhaushalt 2003/2004 und das Haushaltssicherungskonzept hinwies, führte er aus, dass der Kämmerer in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses darauf hingewiesen hätte, dass die Haushaltsvorgaben in den einzelnen Fachbereichen eingehalten worden seien. Für den Fachbereich 5 präzisierte Herr Seigfried dies dahingehend, dass im Haushaltsjahr 2003 Verbesserungen in Höhe von 623.000,00 € erzielt worden seien. Dies resultiere hauptsächlich aus Minderausgaben aus dem Bereich der Hilfen zur Erziehung insbesondere der für junge Volljährige und aus Einsparungen im Bereich der Kindertageseinrichtungen. Insgesamt sei die Ausgabendisziplin als „gut“ zu bezeichnen. Dennoch sei der Nachtragshaushalt 2004 auf Grund weitersteigender Ausgaben bei gleichzeitigem Rückgang der Einnahmen notwendig geworden. Die dadurch notwendigen Einsparungen im Haushalt des Jugendamtes bewegten sich jedoch in einem akzeptablen Rahmen, wobei die notwendigen Korrekturen durch Anpassungen und verträgliche Kürzungen erreicht worden seien.

Anschließend erläuterte Herr Quiter die in der Vorlage und der Nachreichung aufgeführten Veränderungen der Ansätze im Nachtragshaushalt für den Bereich des Jugendamtes.

Aktuell konnte Herr Seigfried dem Ausschuss mitteilen, dass die Beratung des Verwaltungsvorstandes vom Vormittag ergeben hätten, dass die Verwaltung des Jugendamtes im Rat beantragen würde, im Vermögenshaushalt zusätzlich 10.000,00 € für die Ausstattung der fünften Gruppe der Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt in der Wellenstraße 3 zur Verfügung zu stellen.

In der sich anschließenden Diskussion äußerte Herr Knülle für seine Fraktion sein Unverständnis und seine Bedenken im Hinblick auf die Kürzungen für die Maßnahmen im Rahmen der Mädchenarbeit und der Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wenn es nur um die grundsätzlichen Kürzungen im internen Jugendbereich ginge, könne dies so akzeptiert werden, wobei seine Fraktion die Prioritäten im Bereich der Jugend- und Bildungsarbeit sowie Schule anders gesetzt hätte.

Eine Nachfrage von Herrn Hünninger bezüglich der Ausgaben für Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen wurde von Herrn Quiter beantwortet.

Frau Roitzheim bedauerte ebenfalls die Kürzung der Mittel für die Jugendarbeit insgesamt, hob aber ausdrücklich die festzustellende Kreativität in diesen Bereichen hervor, die weiter gestärkt und gefördert werden müsse. Die Entwicklung müsse beobachtet werden. Positiv wurde von ihr hervorgehoben, dass die finanziellen Einschnitte durch Bund und Land von der Verwaltung in dem gegebenen Rahmen gut aufgefangen worden seien.

Herr Seigfried wies ausdrücklich auf den sehr engen Rahmen des Haushaltes des Jugendamtes hin, der mit Einschätzung und Vorausberechnungen versehen sei, die jederzeit, vor allem im Bereich der Hilfe zur Erziehung, zu unvorhergesehenen Veränderungen sowohl nach unten als auch nach oben führen könnte. Der Spielraum,

auch für die kommenden Jahre, sei deshalb als sehr eng bemessen anzusehen. Dies wurde auch von Herrn Quiter ergänzend erläutert.

Von Frau Hüttenhain wurde die Mieterhöhung für den Kinderschutzbund ausdrücklich bedauert und an das sogenannte „Sozialsponsoring“ appelliert, wobei Herr Seigfried deutlich machte, dass eine künstlich subventionierte Miete vom Finanzamt beanstandet würde.

Auf Rückfrage von Frau Ruland bezüglich des Wegfalls der Stelle für offene Jugendarbeit in der Kirchengemeinde in Hangelar erklärte Herr Seigfried, dass es beabsichtigt sei, hierfür Honorarkräfte einzusetzen, sofern die Kirchengemeinde die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stelle.

Abschließend fasste der Ausschuss folgenden Beschluss: